

Tausendschön.



Da kommen wir schnell gelaufen,
Wir kleinen Tausendschön,
Wir kommen zu ganzen Haufen,
Den holden Lenz zu seh'n.

Wir kommen zu ganzen Haufen,
Vorbei ist uns're Noth;
Es werden vom schnellen Laufen
Uns schon die Bäckchen roth.

Wir haben zur Frühlingsreise
Schon früh uns aufgemacht
Und träumend unter dem Eise
An's Blühen schon gedacht.

Wir meinten all', hier oben
Müßt' es schon wärmer sein,
Doch ach, die Wolken droben
Verjagen den Sonnenschein.

Man kömt' den Muth verlieren:
Es fängt ja an zu schnei'n!
Geht das so fort, dann frieren
Uns alle Blümchen ein.

Sternblümchen.



Es leuchten so milde
Vom blauen Gesilde
Die Sterne mit ewigem Schein;
Wir lieben die Sterne
Und sticken sie gerne
In grünende Matten hinein.

Und wo sie erglänzen,
Da eilet mit Kränzen
Der lachende Frühling herbei,
Da nahet auf Flügeln
Von sonnigen Hügeln
Der Liebe beglückender Mai.

Wo Sterne verschwinden,
Da müssen erblinden
Die Augen, die Liebe gelacht;
Sie suchen vergebens
Die Quelle des Lebens
Im ewigen Dunkel der Nacht.

Drum blühen und blinken
Wir Blümlein und winken
Den lachenden Frühling herbei.
Er schwebet hernieder
Und bringet uns wieder
Der Liebe beglückenden Mai.

Osterblumen.



Ostern, süßes Frühlingswehen! —
Tod die Macht verlieret.
Ostern, frohes Auferstehen! —
Leben triumphiret.
Aus der finstern Grabesnacht
Bin zum Leben ich erwacht.

„Leben,“ o du lichter Hort!
Leben wird ja Lieben.
„Sterben,“ o du Schreckenswort!
Lieben wird Betrüben.
„Aufersteh'n,“ o Frühlingsruf,
Den die ew'ge Liebe schuf!